

t.311 Nepal 1 - PI/we

Bericht Nr. 15

Den 26. April 1971.

NEPAL: Tibeteraktion

Die Teppichaktion hat dank der umsichtigen Führung durch Herrn Künzi eine weitere Konsolidierung erfahren. Trotzdem kann die Aktion noch nicht abgeschlossen werden, sondern muss noch ein Nachfolger für Herrn Künzi gesucht werden (ab Herbst 1972). Ein 2-jähriger Kurs für künftiges Führungspersonal wird die nötigen Kader für die Zeit schaffen, da wir uns zurückziehen. Der Kurs wird unter der Leitung eines ehemaligen peace corps - Freiwilligen stehen und wird durch andere Hilfswerke (Schweizer Tibethilfe, norwegische Flüchtlingshilfe) finanziert, sodass keine zusätzlichen Mittel des Bundes nötig sind.

./.

Für die Sicherstellung der sozialen Werke in den Tibetersiedlungen (Krankenstation, Schule, Altersfürsorge) hat K. einen Plan (siehe Beilage) ausgearbeitet, der die Schaffung einer neuen Organisation vorsieht. Deren Vermögen würde aus der Beteiligung des Bundes an den Teppichproduktions-Gesellschaften und an der CTC bestehen, das Einkommen aus einer Beteiligung am Gewinn dieser Gesellschaften. Die geeignete Rechtsform muss noch mit einem Anwalt besprochen werden.

Die Teppichzentren stehen unter einem gewissen Konkurrenzdruck seitens Tibetern, die ihre eigenen Teppiche herstellen und billiger verkaufen. Gegen die Nachahmung der Teppiche der CTC gibt es keinen Schutz. Die höheren Preise müssen deshalb durch scharfe Qualitätskontrollen und Qualitätsgarantien kompensiert

werden. Dass die Tibeterteppiche ein nationales Produkt Nepals geworden sind, zeigte sich, als der König einige Teppiche als Geschenke für seine offizielle Reise nach Australien kaufte.

Von den verschiedenen Tibetersiedlungen sind die Leute von Jawalakhel laut Ansicht des Vertreters des Dalai Lama mit ihrem Los am zufriedensten, denn die Nähe der Stadt gibt ihnen vermehrte Möglichkeiten. Diejenigen von Chialsa dagegen sind, was die Teppichproduktion betrifft, die Tüchtigsten. Den Tibetern, die nicht von der Schweiz betreut wurden, geht es, laut Angaben des Vertreters des Hochkommissärs für Flüchtlinge, Prinz von Lippe, bei weitem nicht so gut. Gewisse Nepalesen versuchen, dass die Hilfe des Hochkommissärs durch nepalesische Hände geleitet wird, was indessen nach L. nicht im Interesse der Tibeter ist.

Eine Ausdehnung der Teppichaktion auf das geplante Zentrum im Solu wird von Kuenzi und Högger lebhaft empfohlen. Sie rechtfertigt sich durch die anhaltende Nachfrage im Inland und im Ausland, die von den bestehenden Zentren kaum befriedigt werden kann, aber auch dadurch, dass damit der ganzen Aktion der Charakter einer reinen Tibeteraktion genommen wird, was von den Nepalesen geschätzt würde. Eine Verzögerung der Uebergabe der CTC würde nach K. aus der Uebernahme des neuen Projekts nicht resultieren. Dieser Punkt ist indessen noch genau zu prüfen.

*N. Kuenzi*

Beilage:

Notiz von Herrn Kuenzi vom 6.4.1971 "Social Assistance Programme in the Tibetan Settlements Jawalakhel".